



Presse- und Medieninformation

10.01. 2009

Mehr Transparenz und Demokratie: Europa geht uns alle an Katholische Verbände diskutieren über Europavertrag auf ihrer Jahrestagung

Stuttgart. Für eine sozialere und ökologischere Marktwirtschaft hat sich Prof. Ulrich Duchrow beim „Tag der Verbände“ ausgesprochen. Der Mitbegründer und Vorsitzende des ökumenischen Basisnetzwerkes „Kairos Europa“ sagte auf der Jahrestagung der katholischen Organisationen und Verbände, dass der noch nicht ratifizierte EU-Vertrag von Lissabon einem neoliberalen System Vorschub leiste. „Wenn im Vertrag vor allem über eine offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb zu lesen ist, ist die Richtung in der es gehen soll vorgegeben“, so Duchrow. Es seien Regeln zu integrieren, die gegen Sozial- und Steuerdumping einschreiten und eine sozialpflichtige Steuerpolitik ermöglichen. In der Podiumsdiskussion hielten Prof. Ulrich Duchrow und Stefan Grosse von Pax Christi für besonders schwerwiegend, dass der Vertrag hinsichtlich der verteidigungspolitischen Bestimmungen einen Militäreinsatz im Innern erlaubt. Durch die Europäische Verteidigungsagentur „Frontex“ sei auch ein verstärkter Einsatz der Abschiebung von unerwünschten Einwanderern aus Nicht-EU-Ländern möglich, der bereits vielen Menschen das Leben gekostet habe. Die Europäische Verteidigungsagentur sei der am schnellsten wachsende Haushaltsposten in der EU. „Letztlich geht es doch darum, den schwer zu lesenden EU-Vertrag transparenter zu machen und die Bürgerinnen und Bürger demokratisch in Entscheidungen einzubinden, sagte Duchrow. Die Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt, wies auf die Errungenschaften des EU-Vertrages. „Besonders die Verbraucher profitierten von neuen Bestimmungen“, sagte die sozialdemokratische Europaabgeordnete. Als Beispiel nannte Gebhardt die verbilligten Handytarife im Ausland. Für eine gemeinsame Agrar- und Verbraucherpolitik sprach sich auch der Vizepräsident des Landesbauernverbandes, Gerhard Glaser, aus. Alle Seite würden davon profitieren. Eine gemeinsame Außenpolitik der EU-Staaten sei dagegen nach Ansicht von Gebhardt nach wie vor schwierig und dürfe nicht vom Zufall der Ratspräsidentschaft abhängen. Schließlich solle die Präambel im Lissaboner Vertrag nach „Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit“ ihre Glaubwürdigkeit beibehalten. Die Frage sei, was wäre, wenn der Lissabonner Vertrag nicht unterschrieben wird. „Nehmen wir das was wir haben und arbeiten an Verbesserungen“. Bischof Gebhard Fürst wies in seinem Grußwort auf den Diözesanpatron St. Martin hin, der schon in der damaligen Zeit viel für ein solidarisches Miteinander tat. „Als Christen müsse es uns in Europa auch um die Vielfalt der Kulturen gehen, das unserem Grundethos entspricht“.

Info: Die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände der Diözese Rottenburg-Stuttgart (ako), ist ein Zusammenschluss von 36 katholischen Verbänden mit insgesamt rund 90.000 Mitgliedern.

Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände, Diözese Rottenburg-Stuttgart, ako
Jahnstr, 30, 70597 Stuttgart, Tel. 0711/9791-235 , Fax 0711/9791-155, ako@blh.drs.de

Autor: Gerald Jantschik